

Annika Klüpfel - Unterkunftsmanagerin bei Fördern & Wohnen

(MA Abschluss SoSe 2015)



Im Laufe des Studiums wurde mir klar, dass ich entgegen ursprünglicher Pläne doch nicht promovieren würde. Einen höheren Studienabschluss wollte ich aber dennoch absolvieren. Kurzzeitig dachte ich über nicht-konsequente Master in anderen Fächern wie IR nach, wollte aber lieber meine ethnologiespezifischen Interessen vertiefen. Am Hamburger Institut, an dem ich auch schon den B.A. gemacht hatte, gefielen mir der Aufbau der Seminare, die Gruppengröße und das vielfältige Lehrangebot - und so blieb ich sowohl dem Fach als auch dem Institut im M.A. treu.

Schon im B.A.-Studium waren Ethnizität und Nationalismus ein Interessenschwerpunkt geworden und Teil meiner Abschlussarbeit. Auch die Masterarbeit schrieb ich über Nationalismus in einem westafrikanischen Land: Durch Interviews mit Politikern untersuchte ich, wie dort das Selbstverständnis als Nation definiert wird, welche internen und externen Grenzziehungen es prägen. Der regionale Schwerpunkt kam dabei eher durch persönlich-biographische Verbindungen zustande.

Obwohl Ethnologie per definitionem das Verstehen des kulturell für einen selbst Fremden erforscht, fasziniert es mich, wie viel man dadurch über sein eigenes Umfeld und auch sich persönlich lernt. Zugleich habe ich erfahren, dass das theoretische Reflektieren auch eine „Brille“ sein kann, mit deren Verwendung man aufpassen muss. In der Forschung merkte ich beides ganz praktisch. Es gab zum Beispiel einmal eine Interviewsituation, die ich sehr einseitig von einem „europäisch“ geprägten Standpunkt interpretiert hatte. Bewusst wurde mir das aber erst, als ich die Situation nach Ende der Forschung in einem Seminar mit anderen reflektieren konnte.

Ich arbeite im Ankunftszentrum, der Zentralen Erstaufnahme für Asylbewerber (ZEA) in Hamburg. Dort bin ich im Unterkunftsmanagement; unsere Kernaufgabe ist alles im

Zusammenhang mit der Belegung der Einrichtung und Verlegung in andere Einrichtungen (Zuweisen von Plätzen, Planen der Verlegung, Zimmerwechsel). Darüber hinaus übernehmen wir größere und kleinere administrative Aufgaben, etwa Sortierung und Ausgabe der Post an unsere Bewohner.

Als allgemeine berufliche Kompetenz stechen die im Seminar über Datenanalyse vermittelten Excel-Kenntnisse heraus. Diese haben sich mehr als einmal als Gold wert erwiesen, denn wir arbeiten in der ZEA viel mit Daten und Listen. Das Fachliche, auch meine Schwerpunkte Ethnizität und Nationalismus, spielt in meinem Arbeitsfeld immer wieder eine Rolle, als implizit angewandtes Wissen: Etwa darüber, dass kulturelle Identität nichts Statisches ist, oder dass man Gefahr laufen kann, zu kulturalisieren – also, kulturell zu deuten, was nicht zwangsläufig kulturell bedingt ist. Das kann beispielsweise beim Planen der Zimmerbelegung helfen, oder dabei, einen Konflikt zwischen Personen einzuordnen.